

Zusammenfassung des Schlussberichts – Herbstworkshop «Training for Health Practitioners - challenging the future» - Vernetzungsanlass Tabakprävention im Spital 14. September 2018

Wichtigste Erkenntnisse und Schlussfolgerung:

Die erstmalige Durchführung eines Vernetzungsanlasses in der Westschweiz durch das FTGS war für alle Beteiligten ein Erfolg. Die Klinik Bellelay als Veranstaltungsort auszuwählen, bestätigte sich als positiv. Diese Klinik engagiert sich seit einiger Zeit in der Behandlung tabakabhängiger Psychatriepatienten und in der Schulung ihrer MitarbeiterInnen. Gesundheitspersonal dieser Klinik hatte ebenso die Möglichkeit, daran teilzunehmen und in ihren Tätigkeiten und Massnahmen gestärkt und motiviert zu werden.

Für das FTGS ist die Kooperation mit weiteren Stakeholdern und erfahrenen Experten in der Tabakprävention im Spitalsetting seit Begründung des Netzwerkes 2013 sehr wichtig. Dieser Anlass wurde als Plattform genutzt von Personen aus der Westschweiz, sowie internationalen Teilnehmenden des GNTH. Die Auswahl der Referate war zielgruppenorientiert. Frau Verena El Fehri (Vertreterin AT/HQS) bot einen allgemeinen Überblick in ihrem Referat über die Tabakprävalenz in der Schweiz und die Schweizer Rauchstoppaktivitäten. Trevor Phillips aus Irland präsentierte die erfolgreiche Umsetzung in der Verhaltens- und Verhältnisprävention in der Psychiatrie anhand des GNTH Konzepts zur Implementierung von Massnahmen der Rauchfreipolitik im Spital. Frau Dr Alina Beauvieux der Klinik Bellelay schilderte eindrücklich die Notwendigkeit der Behandlung der tabakabhängigen Patienten in der Psychiatrie in der Lungenkrankheit COPD mit der Idee für eine Studie zu diesem Thema, da dazu noch unzureichend Forschungsmaterial existiert.

Ein interaktiver Teil fand am Nachmittag statt in dem alle Beteiligten die Möglichkeit hatten, sich in geführten Diskussionen auszutauschen über best practice in der Schulung von klinischem Personal sowie in der Aneignung und im Ausprobieren von "Werkzeugen" lösungsorientierter Kommunikation im Umgang mit tabakabhängigen Patienten.

Ein gelungener Aperero rundete den Tag für alle ab.

Ein abwechslungsreiches Fortbildungsprogramm zu bieten in Form eines Workshops und Raum zu geben für Vernetzung, führte zu den positiven Ergebnissen und ist eine wichtige Schlussfolgerung für ähnliche Veranstaltungen dieser Art.

Das FTGS konnte erste Erfahrungen sammeln in der Kooperation mit Akteuren in der Westschweiz.

Empfehlungen / Erkenntnisse für ähnliche Projekte

Vernetzungs- und Fortbildungsanlässe dieser Art benötigen ein gutes Projektmanagement, eine überlegte Vorbereitung, welche sich an den Bedürfnissen und dem Bedarf der Zielgruppe orientiert. Das FTGS hat ähnliche Veranstaltungen schon erfolgreich durchgeführt und konnte Erfahrungen nutzen. Einen praxisnahen Workshop in einer Klinik anzubieten, hat sich bewährt, es war bereits der 4. Anlass in solch einem Umfeld. Angestellte können ebenso von den Präsentationen und vom Austausch profitieren wie externe TeilnehmerInnen. Best practice Beispiele vom Veranstaltungsort wurden einbezogen. Stakeholder aus dem Spitalsetting, Partner mit ähnlichen Zielen sollten unbedingt miteinbezogen werden, um gemeinsam Ziele zu erreichen. Eine gute Kommunikation und Kontakt mit den Verantwortlichen am Veranstaltungsort ist unerlässlich. Auch Flexibilität bei Veränderungen ist an solchen Tagen gefordert. Um die Abläufe und das Zeitmanagement einhalten zu können, ist es gut, wenn die Aufgaben im Organisationsteam am Veranstaltungsort verteilt sind.